



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierzehntägige Corrus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreizehntägige Corrusbeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 152.

Sonnabend, den 3. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

das Ober-Erlass-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 68, 6 der Erlass-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Erlass-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle in der Zeit vom 26. bis incl. 28. Juli cr. in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

- Zur Vorleistung gelangen alle diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Erlass-Geschäft im Frühjahr
- a) als dauernd untauglich zum Militärdienst befunden,
- b) bedingt tauglich zur Erlass-Reserve I. und II. Klasse erachtet und
- c) zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, sowie ferner
- d) die von den Truppenkörpern vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Erlass-Behörden entlassenen Soldaten,
- e) die von den Truppen-Kommandos als zur Einstellung untauglich abgewiesenen einjährig Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Suppeditation hier angemeldet haben und
- f) die seit dem Erlass-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a bis c gehörigen, in anderen Aushebungs-Bezirken gemusteren und sich hier gemeldet Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern dieselben ihre dauernden Wohnsitze und sich rechtzeitig zur Stammrolle angemeldet haben. Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne an den oben bezeichneten Tagen zur Vorstellung zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgeteilt. Diejenigen Stellungspflichtigen, welche bis zum 15. Juli cr. eine Vorladung zur Stellung noch nicht erhalten haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.

Militärpflichtige, welche ohne angemeldet und überwiesen zu sein, im Aushebungs-Geschäft zur Musterung erscheinen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Die Erörterungen der Reklamationen finden am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der reklamierten Militärpflichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Wer von den vorgebliebenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist oder ohne Erlaubniß von der Musterung sich wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 25. Juni 1886.

Der Civil-Vorstande

der Erlass-Kommission der Stadt Halle a. S. (gez.) Staude, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Straßenausbau auf dem Hallenterrain ist soweit gefördert, daß dasselbst im Herbst dieses Jahres mit der Errichtung von Gebäuden vorgegangen werden kann.

Wir selbst beschäftigen in den nächsten Monaten den Bau eines großen Bürger-Schulhauses in der Cleariusstraße zu beginnen.

Die Verbreiterung der Hallgasse wird durch den Abschluß entsprechender Verträge mit den Besitzern der Hausgrundstücke Hallgasse Nr. 5 und 6, sowie Bärzgasse Nr. 6 ungenügend in Angriff genommen.

Die Halle wird alsdann mit dem Marktplatz, der Marktgasse und der Klausbrücke durch freie Fahrstraßen verbunden sein.

Im August d. J. werden wir einige Baustellen an der Thalantstraße und an der Dreihauptstraße im Wege des öffentlichen Meistgebots zum Verkauf aussetzen.

Der Baugelungsplan ist schon jetzt vom Stadtbauamte kostenfrei zu beziehen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß der Interessenten bringen, behalten wir uns eine weitere Bekanntmachung über den Termin vor und bemerken, daß bis zum September d. J. außer den bereits vollendeten Kanalisations- und Erdarbeiten die Gas- und Wasserleitungsrohre in sämtlichen projektierten Straßen verlegt, auch

die Hakeborn- und Thalantstraße, sowie der zwischen beiden belegene Theil der Dreihauptstraße mit provisorischer Pflasterung versehen sein werden.

Halle a. S., den 30. Juni 1886.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der beiden städtischen Behörden werden die Sandbreite der städtischen Sandgrube am Golberg bei Mößlich vom 1. Juli d. J. ab wie folgt festgelegt:

- für eine zweipännige Fuhre Sand 1,20 Mt.,
- für eine einpännige Fuhre Sand 0,80 Mt.

Halle a. S., den 28. Juni 1886.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 2. Juli.

* Die Parlamentsession ist in dieser Woche zu Ende gegangen. Der Reichstag hat nach eine Sozialisten-Debatte gehabt, welche die Sozialdemokraten dank der Beschlußfähigkeit zu erzwingen in der Lage waren. Sie drohten, falls man ihnen nicht den Willen thue, die Beschlußfähigkeit zu bezweifeln. Ob es übrigens ein Unglück gewesen wäre, wenn der Reichstag zu einer Abstimmung über die Branntweinsteuervorlage nicht gekommen wäre, steht dahin. Es ist wahr, daß jetzt Klarheit darüber besteht, daß der Reichstag die Vorlage in der Gestalt, in welcher sie unterbreitet wurde, nicht zum Gesetz machen will. Aber darüber bestand nach dem Verlaufe der Kommissionsberatung überhaupt kein Zweifel mehr. In der nächsten Session werden ja die Verhandlungen darüber wieder aufgenommen werden.

Der Bundesrath wird in nächster Woche gleichfalls in die Sommerferien gehen, nachdem er über die Frage, ob 1888 in Berlin eine deutschnationale Ausstellung stattfinden soll oder nicht, entschieden haben wird. Für die Ausstellung wird eine Reichsbeihilfe von drei Millionen Mark gefordert, von deren Bewilligung das Schicksal der Ausstellung überhaupt abhängig ist. Es wird als sicher angenommen, daß der Bundesrath seine Zustimmung ertheilen wird, da neuerdings auch aus den Kreisen der Großindustriellen, die sich bisher dem Projekt gegenüber ablehnend verhielten, Stimmen zu Gunsten desselben an den Reichstag gelangt sind.

Der preussische Landtag ist am Mittwoch geschlossen worden, nachdem er zuvor die Weichselnachtsvorlage angenommen hat. Im Abgeordnetenhause beantwortete der Minister des Innern zwei Interpellationen, in denen der Regierung die Bewilligung von Staatsbeihilfen für die durch Ueberschwemmungen bezw. Hagelschlag geschädigten Bewohner eines Theiles von Schlesien sowie des Elsaßes nahe gelegt wurde. Aus der Antwort des Ministers geht hervor, daß für die beiden Bezirke eine Staatsunterstützung im Allgemeinen nicht erforderlich ist, daß aber Anträge in Einzelfällen wohlwollende Prüfung und falls es sich darum handelt, die Geschädigten in ihrem Nahrungsstande zu erhalten, Berücksichtigung finden werden.

Das Herrenhaus hat den Antrag des Herrn von Kleist-Nezow und Gen. auf größere Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche und besseren Dotierung derselben angenommen. Der Kultusminister wohnte der Verhandlung nicht bei und die Minister, welche während der Erledigung des vorhergehenden Theils der Tagesordnung anwesend waren, verließen den Saal, als der Antrag zur Beratung gelangte. Aus den Verhandlungen ist zu ersehen, daß die Antragsteller die Absicht bestritten, das Summepiscopat des Königs zu beseitigen. Es handle sich nur darum, die evangelische Kirche aus der Vormundschaft des Ministeriums und der Kammer zu befreien. Im Abgeordnetenhause ist der gleichlautende Antrag Hammerstein nicht mehr zur Beratung gelangt. Dort würde derselbe wahrscheinlich gefallen sein.

Ein bedeutendes Ereigniß der ablaufenden Woche war die Eröffnung der Fahrten der neuen deutschen Dampferlinien nach Ostindien und Australasien. Mögen sich die Hoffnungen, die der deutsche Handel und die deutsche Industrie auf die neuen Linien setzen, erfüllen. Das Auslaufen des ersten Schiffes der subventionierten Linie, der „Ober“, fand unter entsprechenden Feiern statt, welche den vorliegenden Verhältnissen zufolge einen erhebensten Charakter hatten. Auch im belgischen Anlegehafen Antwerpen wurde die Ankunft der „Ober“ feilich begangen.

In unserem Nachbarlande Oesterreich war die Ernennung eines neuen Handelsministers das große Ereigniß der Woche, hauptsächlich deshalb, weil Graf Taaffe diesen seinen neuen Ministerkollegen nicht aus der Rechten genommen hat und man in der Wahl des Grafen von Bacquehem, obgleich dieser kein Deutscher ist, doch ein weiteres Symptom sehen wollte, daß Graf Taaffe sich mehr den Deutschen wieder näherte.

Die rumänischerseits abgetroffenen Verhandlungen über den österreichisch-rumänischen Handelsvertrag werden demnächst wieder aufgenommen. Man hofft, daß bis zum Herbst der neue Vertrag, an dem auch mit Rücksicht auf die Meistbegünstigungsklausel Deutschland ein Interesse hat, zu Stande gekommen sein wird.

In Frankreich hatte man die ganze Woche mit den Nachwehen der Ausweisung der Präferenten zu schaffen. Der Graf von Paris hat ein Manifest publizirt und die Regierung hat sich in Folge dessen veranlaßt gesehen, eine Vorlage einzubringen, betreffend das Affichiren und Auslegen aufrührerischer Schriften. Diese Vorlage wird heisse Kämpfe noch kosten, da man sich scheut, die Pressefreiheit anzutasten. Eine andere Folge der Ausweisungen ist der nothwendig gemordene Personenwechsel auf verschiedenen, besonders wichtigen Poststellen. - Weiteres Affichiren in Paris macht die Abiegung des Gouverneurs von Paris, General Saussier, durch den Kriegsminister Boulanger, der auch sonst gerade in letzter Zeit viel angegriffen worden ist.

In England geht die Wahlbewegung ihren Gang. Der leitende Minister Gladstone läßt es nicht an Thätigkeit fehlen; fast täglich berichtet der Telegraph über große Reden, die er bald hier, bald dort hält, um die Wähler für seine irische Politik zu gewinnen. Die Wahlen selbst haben bereits am Mittwoch begonnen. In Liverpool sind drei Kandidaten der Tories imbestanden wieder gewählt worden. Im Ganzen sind 670 Abgeordnete zu wählen, zu denen 556 Gegner der irischen Politik Gladstone's sind.

Die jüngst in Konstantinopel beendeten Verhandlungen in Bezug auf die Haltung Rußlands scheinen noch nicht zerstreut zu sein, da sich die Frage eines ausföhrlichen Demobilisirung der Armee entschieden hat, wie man sie nach Beilegung des türkisch-griechischen Konflikts erwarten konnte. Die russisch-österreichische Presse bemerkt unangelegentlich die angebliche Wifachung der Beschlässe der Mächte seitens des Fürsten Alexander von Bulgarien und die moralische Unterstützung, die ihm dabei von Seiten der Türkei zu Theil würde, um eine gewisse Erregung zu nähren.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika dauern die großen Strikes der Arbeiter und Beamten der Eisenbahnen noch immer fort. Die Lake-Shore-Eisenbahn vermag die Züge nur unter dem Schutze der Polizei abzulassen.

* In Kamerun stößt, wie offiziös gemeldet wird, augenblicklich der Handel in Folge der niedrigen Preise für Palmöl und Palmkerne und des Widerstrebens der Eingeborenen, ihre Waaren zu einem billigeren Preise als früher üblich, den Faktoreien zu verkaufen.

* Aus Rosen wird vom 1. ds. Mts. berichtet: Das kirchliche Amtsblatt für die Erzdiözesen Brien und Gneien, das bisher in polnischer Sprache herausgegeben wurde, erscheint von heute ab in deutscher und polnischer Sprache. Es bringt heute eine Bekanntmachung des Erzbischofs, wonach die amtlichen Korrespondenzen des erzbischoflichen Ordinariats und des Konviktoriums der beiden Diözesen in derjenigen Sprache stattfinden werden, in welcher die Interessenten sich zuerst an diese Stellen gewendet haben.

* Der bayerische Landtag ist gestern durch den Prinz-Regenten in Gegenwart aller Prinzen, Minister, Gelehrten und Würdenträger feierlich geschlossen worden. Im Auftrage des Ministers des Innern verlas der Regierungskommissar, Dr. v. Müller, den Landtagsabschied, dessen Schlusspassus lautet: Indem Wir diesen Abschied ertheilen, ist es Unserm Herzen ein unabweisbares Bedürfniß, inmitten beider Kammer öffentlich auszusprechen, daß die allgemeine Theilnahme des ganzen Landes in den schmerzbelegten Tagen, in denen nach Gottes Rath und Willen über Uns und Unser Königshaus so tiefes Weh und so herbe Trauer verhängt ward, Uns auf's Innigste ergreifen hat und Uns die Ueelle großen Trostes in so bitteren Stunden schwerster Heimtuchung geworden ist. Aus voller Seele danken Wir für die rührenden Beweise treuester Anhänglichkeit, welche Uns aus allen Theilen des Königreiches und allen Schichten der Bevölkerung zugegangen sind. Wir werden, treu dem abgelegten Eide,

die Verfassung stets zur Richtschnur für die uns auferlegte Verwaltung des Staates nehmen und glauben in der neuerdings betätigten engen Verbindung zwischen dem bayerischen Volk und seinem angekommenen Herrscherhause die zuverläßliche Gewähr dafür erblicken zu dürfen, daß mit Gottes Hilfe unter Unserer Regentenschaft dem bayerischen Staate in jedem Verbands mit dem deutschen Reiche Zeiten des Glücks und Segens beschieden sein werden.

Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge hat der Prinz-Regent den Hauptkapitän des Hoftheaters, Kling, zum Hofsekretär und Vorstand der Hof- und Kabinetstafel, sowie zum Hofrat ernannt.

* Der französische Senat nahm gestern den Gelegenheitsvertrag, betreffend die Offentlichte der Sitzungen des Gemeinderathes von Paris, an. — Der Minister Sarrien erwiderte auf eine Anfrage des Senators Ballou, er werde dafür sorgen, daß das Gesetz seitens des Gemeinderathes von Paris, wie seitens der übrigen Gemeinderäthe in Frankreich befolgt werde und er werde alle ungesetzlichen Beratungen annulliren.

Die gerichtliche Verhandlung über die Vorgänge bei Schließung einer Kapelle bei Château-Vilain, bei welcher Gelegenheit der Fabrikdirektor Fischer erschossen wurde, hat gestern in Bourgoignon begonnen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage erfordern.

Der Ministerrath hat die Annahme des Entlassungs-gesetzes des Generals Sauffier, Gouverneurs von Paris, einstimmig abgelehnt. Der Kriegsminister Boulanger richtete nach der Ministerbeschlusse an den General Sauffier ein Schreiben, worin er ihn ersucht, auf seinem Posten als Gouverneur von Paris zu verbleiben.

Telegraphische Nachrichten.

Würzburg, 1. Juli. Der Stuttgart-Berliner Schnellzug fuhr heute Mittag 1 Uhr 30 Min. auf den auf salischen Geleise von Nottendorf abgelassenen Schweinfurter Personenzug. Die Lokomotiven gerieten in einander; 5 Wagen des Personenzuges sind zertrümmert, beide Lokomotivführer todt; außerdem sind, soweit bis jetzt ermittelt, noch 7 Personen getödtet und viele verwundet. Von den Passagieren des Schnellzuges hat keiner gefahrliche Verletzungen erlitten.

Dresden, 1. Juli. In der heutigen letzten Hauptversammlung des deutschen landwirthschaftlichen Vereines in Frankfurt a. M. für die nächstjährige Wanderversammlung, verbunden mit einer landwirthschaftlichen Ausstellung, und der Wahl von Wied zum Präsidenten für das nächste Jahr gewählt worden.

München, 1. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist in Begleitung der Erzherzogin Valerie von Feldafing über München nach Gastein abgereist.

Saag, 1. Juli. Die engeren Wahlen für die zweite Kammer haben keine Aenderung des allgemeinen Resultats ergeben. Die neue Kammer besteht demnach aus 47 Liberalen und 39 Anti-Liberalen.

Paris, 1. Juli. Ballou ist zum stellvertretenden Gouverneur in Gabon ernannt worden. — Dem „Voltaire“ zufolge wird Vatenoire an Stelle Cambons zum Generalpräsidenten in Tunis ernannt werden.

Rom, 1. Juli. In der Stadt Venedig sind gestern an der Cholera 1 Person erkrankt und 3 Personen gestorben; in der Provinz Venedig 11 erkrankt und 3 gestorben.

London, 1. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Ransibar vom heutigen Tage gemeldet, den letzten Nachrichten über den Fortschrittsverlauf des Junker zufolge, habe sich derselbe im Gebiete des Königs von Umporo ausgehalten, letzterer sei während Junkers Abwesenheit vom König von Lambo ergriffen und gefangen worden, habe sich aber mit Junker getrennt.

London, 1. Juli. Chamberlain, Bright, drei andere Vertreter der Birmingham, sowie der Sprecher des Unterhauses sind als Kandidaten für die Neuwahl ohne Opposition aufgestellt worden.

London, 1. Juli. Gladstone richtete an den Kandidaten der liberalen Partei für Bhopal, Winton, ein Schreiben, in welchem er unter Hinweis auf die Wahlen Irlands seit 1795 die Wähler Londons ermahnt, das an Irland bezogene Unrecht wieder gut zu machen und dadurch zur Berechtigung der Gerechtigkeit und Stärke des Reiches beizutragen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser wohnte am Mittwoch in Eins der Theater-Vorstellung bei und nahm Donnerstag früh nach der Krumpenabende die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen von Perponcher und des Generalleutenants von Albedyll entgegen.

* Der Kaiser hat, der „Fr. Litt. Ztg.“ zufolge, der Kirchengemeinde Eydtsfuhnen zum Bau einer evangelischen Kirche daselbst ein Grundbesitz bis zur Höhe von 133000 Mark, welche auf 3 Jahre zu vertheilen sind, bewilligt.

* Der Kronprinz nahm vorgestern im Neuen Palais mehrere Vorträge und Redungen entgegen und ertheilte Mittags dem ersten Militär-Attache bei der deutschen Botschaft in Paris, Fülgel-Adjutanten v. Willaume, eine Audienz. Zum Nachmittage wurde Herr v. Willaume mit einer Einladung zur Tafel beehrt. — Am Abend haben die kronprinzlichen Herrschaften den Prinzen Nikolaus von Nassau und den Herzog von Ratibor als Gäste bei sich zum Thee.

* Das Kreuzergeschwader, Geschwaderchef Kontre-Admiral Knorr, ist am 15. Juni cr. in Matupi eingetroffen und beabsichtigt, am 7. Juli cr. wieder in See zu gehen. — S. M. Kreuzergregatte „Gneisenau“, Kommandant Korvetten-Kapitän zur See Valois, hat am 23. Juni cr. von Matupi ab die Heimreise angetreten. S. M. Kreuzer „Albatros“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Graf von Bandiffin I, ist am 31. Mai cr. in Matupi eingetroffen und am 6. Juni cr. wieder in See gegangen.

* Fürst Bischoff hat seinen Aufenthalt in Schönhausen abgebrochen und ist schon vorgestern von dort zurückgekehrt. Er gönnt sich nur wenige Tage in Berlin aufzu-

halten, um dann in Begleitung der Frau Fürstin zum Kurgebrauch nach Kissingen sich zu begeben. Von dort aus soll dann die Kur in Gastein fortgesetzt werden. Es ist, nach einer Mittheilung der „Nat.-Ztg.“, nicht unmöglich, daß der Fürst in das letztgenannte Bad kommt, bevor der Kaiser daselbst verläßt hat. Der Kaiser wird am 18. Juli in Gastein erwartet, und da voraussichtlich auch in diesem Jahre die dortige Kur des Monarchen 3 Wochen in Anspruch nehmen soll, so dürfte der Kaiser etwa am 9. August die Heimreise antreten. Eine gleichzeitige Anwesenheit des Kaisers und des Fürsten Bischoff in Gastein hat seit dem Jahre 1865 nicht stattgefunden.

* Mit dem 1. Juli tritt der neue Telegraphentarif und die neue Telegraphenordnung in Kraft. Beachtenswerth ist, daß diese neue Ordnung innerhalb des deutschen Reichs nur den Gebrauch bestimmter Sprachen gestattet, nämlich der deutschen, englischen, französischen, spanischen, italienischen, holländischen, portugiesischen und lateinischen Sprache, daß aber die polnische Sprache wie überhaupt jedes slavische Idiom ausgeschlossen ist. Auch das dänische findet sich in obiger Aufzählung nicht.

* Selbst Penninge sind vor der Fälligkeit nicht sicher. In Marienwerder ist nach der dortigen Zeitung ein Einpennigstück angehalten worden, welches aus mit Bronze überzogenen Pappe täuschend nachgemacht ist.

* Aus Anlaß der beim königlichen italienischen Hofe für Ludwig II. von Bayern angeordneten Trauer wird es interessant, zu erfahren, daß der Vatikan eine Hoftrauer irgend welcher Art überhaupt nicht kennt. Abgesehen davon, daß sich Trauerabzeichen für das Priestergeand nicht wohl eignen würden, wird als Grund angegeben, daß die Kirche den Tod, dem die Seligkeit folgt, nicht als einen Gegenstand der öffentlichen und allgemeinen Trauer auffassen könne. Und da es diplomatischer Brauch ist, daß die auswärtigen Vertreter eines Staates den Traueranordnungen des besiegten Hofes folgen, bei dem sie beglaubigt sind, so begreifen wir, daß der überlebende Vatikan, daß beim Tode eines Papstes nicht einmal die am päpstlichen Hofe beglaubigten Diplomaten Trauer anzulegen pflegen. Der Tod eines Souveräns, zu dem der päpstliche Hof in diplomatischen oder sonstigen Beziehungen gestanden, pflegt der Papst persönlich in einem Konfistorium den Kardinalen mitzutheilen und daran die Bitte zu fügen, daß die Anwesenden ihre Fürbitten für des Verstorbenen Erlösung aus dem Fegefeuer mit denjenigen vereinigen möchten. Obwohl diese kanonische Vorschrift dem Papste verbietet, einem verstorbenen Herrscher schon vor dem betreffenden Konfistorium einen Trauergottesdienst zu Theil werden zu lassen, so ist das doch seit 300 oder 400 Jahren nicht mehr vorgekommen. Ausdrücklich verboten ist es dagegen, ein Konfistorium abzuhalten, ohne daß dabei Kardinal, Erzbischof oder Bischof zu ernennen wären. Die Ehrenbezeugungen, die seitens des Vatikans verstorbenen Herrschern zu Theil zu werden pflegen, lassen daher bisweilen recht lange auf sich warten. Dem Tode des Königs Alfons XII. von Spanien war eben so jetzt dem Tode des Königs Ludwig II. ein Konfistorium gar nicht lange vorhergegangen. Damals bezieht Leo XIII. die Bezeugung einiger Bischöfe, die also zur Abhaltung des Konfistoriums den gewünschten Anlaß gab.

* Eine neue Stadtbriefpost ist in Berlin seit etwa einer Woche als ein Privatunternehmen ins Leben getreten und erfreut sich bei dem Publikum allgemeinen Beifalls. Unter dem Namen „Ganz“ betreibt der Verein zur Förderung von Handel und Industrie“ u. A. auch die Bestellung von Briefen und Druckfaden in Berlin zu folgenden Sätzen: Sendungen in geschlossenen Couverts: bis 50 gr. pr. St. 3 Pf., 50 St. 1,20 M., 100 St. 2 M., 500 St. 10 M., 1000 St. 20 M., 5000 St. 90 M., bis 250 gr. pr. St. 4 Pf., 50 St. 1,75 M., 100 St. 3 M., 500 St. 15 M., 1000 St. 30 M., 5000 St. 140 M. Ueber 10,000 Preismäßigungen. Sendungen in offenen Couverts: bis 50 gr. pr. St. 2 Pf., 50 St. 85 Pf., 100 St. 1,50 M., 500 St. 7,50 M., 1000 St. 15 M., 5000 St. 70 M., bis 250 gr. pr. St. 3 Pf., 50 St. 1,20 M., 100 St. 2 M., 500 St. 10 M., 1000 Stück 20 M., 5000 Stück 90 M., bis 500 gr. pr. Stück 4 Pennige, 50 Stück 1,75 M., 100 Stück 3 M., 500 Stück 15 M., 1000 Stück 30 M., 5000 St. 140 M. Ueber 10,000 Preismäßigungen. Massenvertheilung ohne Adressen bis 50 Gr. pro Wille 12 M., bis 250 Gr. pro Wille 16 M., bis 500 Gr. pro Wille 24 M. Adressen schreiben wird nach Vereinbarung mit den billigsten Preisen berechnet. Abholung gratis. Wenn man bekennt, daß in Berlin jeder einzelne Stadtbrief in geschlossenen Couvert mindestens 10 Pf., jede einzelne Streifenabhandlung mindestens 3 Pf., jede Postkarte 5 Pf. Porto kostet, so wird man sich nicht darüber wundern, daß das Institut bereits am ersten Tage seines Bestehens allein im Potsdamer Viertel (von dem anderen Stadttheile fallen bis jetzt die Nachrichten) 2000 Sendungen besorgte, denn die Erparnis für den Geschäftsmann und auch für den Privatmann ist eine ganz erhebliche. Zahlreiche Annahmestellen (bis jetzt ca. 400) sind in der Stadt eingerichtet, namentlich bei den Kaufleuten, Papierhandlungen und sonstigen offenen Ladengeschäften, auch sollen demnächst noch eine größere Anzahl von öffentlichen „Ganz-Briefkasten“ ausgehängt werden. Scharen von geschmackvoll und praktisch uniformirten „Ganz-Briefboten“ durchziehen die Straßen, um die an den Centralstellen gesammelten Sendungen vier Mal täglich nach zu bestellen, es hat sich jedoch schon die Nothwendigkeit herausgestellt, die Zahl dieser Boten erheblich zu vermehren, so daß hier wohl der alte kaufmännische Grundsatz „die Waffe muß es bringen“ einmal wieder die Frage löst, auf welche

Weise die Gesellschaft zu ihrer Rechnung kommt. Sehr schön ausgeführte Briefmarken zu 3 und 2 Pf. erhält man in jedem Laden, auch ist die Ausgabe von lauberen Postkarten zu 2 Pf. in Aussicht gestellt worden. Das Postregal bietet keine Handhabe für die Postverwaltung, um der in der vorliegenden Form auftretenden Konkurrenz in anderer Weise entgegenzutreten zu können, als durch eine erhebliche Herabsetzung des Stadtbriefpreises. Hierzu wird man sich aber schwerlich entschließen, nachdem es dem Handelsstande nicht gelungen ist, im Wege der Petitionen eine Erleichterung zu erlangen.

* Bayerisches. In den letzten Tagen besuchten mehrere bayerische Abgeordnete den königlichen Schloßbau von Herrenwörth in Chemise. Während Alle von der Pracht der Ausstattung und Einrichtung dieses neuen Versailles auf dem bayerischen Boden gedenkt waren, rang sich der Ausdruck tiefer Enttäuschung, namentlich den Pflanzern, aus der Brust, als sie gewahrt wurden, wie in Bildern an Deden und Wänden die Erniedrigung Deutschlands und die Verwüsthung ihrer Heimath, des Stammlandes der bayerischen Dynastie, durch Ludwig XIV. und seine Nordbrenner geehrt wird, — und alles dieses nach den glorieichen Siegen von 1870 und 1871! — Ob wohl in Frankreich sich Künstler und Beamte finden würden, welche ihre Hände zu einer solchen Schmach und Schande, zu dieser Beschimpfung des eigenen Vaterlandes darboten hätten?! — rief glühend vor Zorn und Scham ein heftigster Pflanzler. — Manquall soll übrigens der unglückliche König selbst diesen Schloßbau in Chemise als die Quelle seines Unglücks verflucht haben. — — In dem Berichte des Staatsministeriums vom 5. Mai l. J. an den König werden die Dänen für das Heidenterritorium aus Anlaß der großen Ausbeutung des Landbauverhaltes und der langen Entfernung des Hoflagers von der Heidenz als Ursache übermäßiger Ausgaben angeführt. Hierüber erzählt man sich merkwürdige Dinge. Stellmeister Hornig soll innerhalb 15—20 Jahren los an Dänen mehr als 100,000 M. eingenommen haben. Die Dänen des Kgl. Telegraphen-Verwalters Mathaus, des permanenten Hoflegationisten am Kgl. Hoflager eines Schwagers des Stallmeisters Hornig, werden noch höher geschätzt. Die Minister haben somit nicht zu viel gesagt. Weinet man dazu, daß Stallmeister Hornig eine prachtvolle Villa am Starnberger See bei Leoni vom König zum Geschenk erhielt, und was sonst noch unter verschiedenem Titel ihm zu gute kam, rechnet man dazu, was jene jahrzehnte Vermandtschaft und Schwägerlichkeit, die fast Alle im Soldienste untergebracht sind, an Wohlthun, Dienen, Zulagen und Geschenken empfangen, so geht die betänlich aus Hannover stammende Familie Hornig schon allein ein Bild, wie es unter Ludwig II. am Hofe zugegangen ist.

* In den nächsten Tagen begibt sich, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, eine Kommission, bestehend aus Geh. Rath Jordan, Professor C. Becker, Professor A. v. Werner, Bau- und Ende u. A. nach Hildesheim, um behufs künstlerischer Ausschmückung des großen Saales des dortigen alten Rathhauses, welche auf Staatskosten erfolgen soll, dem Minister Vorschläge zu machen.

* Der Fachverein der Metallarbeiter für Leipzig und Umgegend ist von der dortigen Amtshauptmannschaft auf Grund des § 1 in Verbindung mit § 6 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Verbrechen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 verboten worden.

* Für Touristen werden folgende Nachrichten aus Braunberg von Interesse sein: Die Douglasbütte am Aineise und das Mablenerhaus auf Groß-Bermt sind eröffnet. Die Tischgesellschaft am der Sulstuf im Montafoner Thal kam erst später eröffnet werden, weil sie einen zweimaligen Einbruch zu bestehen hatte, daher erst wieder neu verordnet und theilweise auch die Einrichtung ergänzt werden muß. Bemerklich war es eine Schmugglerbande, welche die Thüren mit Gewalt erbrach, die Vortrathstammern und den Keller total plünderte, einige Deden, die Wandschere und Wandkarten mitgehen ließ. Es wäre sehr bedauerlich, wenn sich solche traurige Vorkommnisse öfter wiederholen sollten. Die Wegeverbesserungen auf dem oberen Theile des Drei-Schwelmerberges bei Feldfild sind beendet und sind Wegweiser dahin angebracht worden. Auch über's Gentschloch, firsiger Uebergang durch's Klein-Welschthal nach Hoch-Krummbach in's Rechtal und zur Bahnhafation Lungen am Arberg werden Wegeverbesserungen von der Sektion Borarberg des deutschen und österreichischen Alpenvereines angeführt. Von Gaischurn nach Schräms im Montafon ist eine Fahrpostverbindung eingerichtet worden, und wird diese von der Frau Kessler zur Post, früher Köfke, geleitet. Abfahrt von Gaischurn 11 Uhr Vormittag, Rückfahrt von Schräms 6 Uhr Abends.

* Der langjährige Streit um Wiederherstellung oder Abbruch der „Burg Dankwarderode“ in Braunschweig, der nicht nur die Bürgerchaft Braunschweigs, sondern die Architektentrefe ganz Deutschlands bewegte, ist jetzt endgültig entschieden. Es ist wohl als Ironie der Geschichte zu bezeichnen, daß, während der verstorbenen Herzog kein Interesse für die Burg seiner Vorfahren zeigte und der braunschweigische Landtag alle auf Wiederherstellung der Burg zielenden Anträge abgelehnt hat, nun ein Höfenzoller die Stammburg der Welfen vor der Vernichtung bedroht und sie auf eigene Kosten wieder aufbauen läßt. Am Sonntag hat Prinz Albrecht bei seinem Hiersein den Stadtbaurath Winter entworfenen Plan der Wiedererrichtung der Burg genehmigt. Es stehen vor derselben betänlich jetzt noch die Trümmer zweier großer übereinanderliegender Hallen, die aus der Zeit Heinrichs des Löwen stammen. Die Trümmer sollen nun vorzüglich ab-

Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Freitag den 2. Juli 1886.

Zum dritten Male:

Novität!

Novität!

Apajune, der Wassermann.

Große komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. — Musik von Carl Millöder, Komponist des „Bettelstudenten“.

Kassastück des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin.

Die Anstaltung nach den Figuren des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin vom Obergardenerober Herrn Anton Fuchs.

Regie: Herr Strass. — Dirigent: Kapellmeister Cornelius.

Personen:

Fürst Mamir Brutschesto	Hr. Strass.	Alexandri, Brutschesto's	
Heloise, seine Gemahlin	Hr. Schleinig.	Bewalter	Hr. Otto.
Minka, seine Nichte	Hr. Seidel.	Toja, Wachtmeister bei den	
Manolle Nijchano, Kintimfir.		Dorobanzen	Hr. Mahr.
bei den Dorobanzen	Hr. Siegmann.	Mitalo, Ortsvorstand von	
Maru, ein junger Bauer	Hr. Wachmann.	Totroceni	Hr. Weber.
Katalija, sein Weib	Hr. Grüner.	Taineff, ein jüdischer Knei-	
Dobro, } deren Eltern	Hr. Nigrin.	penwirth	Hr. Richter.
Katjinka, }	Hr. Tlachet.	Carolinka, ein Bauernmädchen	Hr. Bögl.
Marca	Hr. Dellmann.	Ein Courier	Hr. Werber.
Terca	Hr. Knoll.	Domnit, im Dienste	Hr. Sommer.
Mafina	Hr. Kettner.	Afette, Brutschesto's	Hr. Kettner.
Ranna	Hr. Mahr.		

Bauern, Bäuerinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Dorobanzen, Diener, Rumänische Musiker.

Ort der Handlung: Die Herrschaft Totroceni an der Dumbowiza. — Zeit: 1864.

Die vorkommenden rumänischen Nationaltänze sind von Herrn Strass arrangirt.

Preise der Plätze:

1 Fremdenbis (1-2 Reihe) nur an der Kasse 1.50 Mk. Sprechbis 1 Mt. Barquet 80 Pfg. Barquet 60 Pfg. Gallerie 30 Pfg. Im Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarren-Geschäften der Herren Steinbrecher & Sacher an Markt, C. S. Sierling, Ecke der Leipziger- u. Poststraße.

Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind. Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree.

Kassendöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Sonabend: Keine Vorstellung. — Sonntag: Nanon.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 2. Juli

III. Abonnements-Concert

in Freyberg's Garten

verbunden mit Kinderspielen von 5 Uhr ab.

Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Bur Feier der Schlacht bei Königgrätz

heute Sonnabend den 3. Juli Abends 7 1/2 Uhr

auf allgemeinen Wunsch Wiederholung des

gr. histor.-patr. Militär-Concertes

der ganzen Kapelle des Königl. Magdeb. Füßilier-Regts. Nr. 36

und Abbrennung eines

großen Brillant-Schlachten-Feuerwerkes.

Entrée à Person 50 Pfg.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher und Sacher, Paul Grimm, Fröde, Liebau und in Giebichenstein bei Kaufmann Reichardt zu haben.

Halle, Montag den 5. Juli Abends 6 Uhr

im Saale der Volksschule

Concert

des akademischen Gesang-Vereins

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Anna Hildach, Concertsängerin aus Dresden, und des Herrn Emil Reubke, Herzogl. Hofschauspieler aus Dessau.

Programm.

1. Ouverture.
2. Wächterlied (f. Chor und Orch.) v. Fr. Gernsheim.
3. Arie.
4. Die Allmacht (für Sopran, Chor und Orch.) von Fr. Schubert.
5. Chorlieder.
6. Lieder am Klavier.
7. König Oedipus, Musik von E. Lassen.

Eintrittskarten, nummerirte 2,50 Mk., unnummerirte 1,50 Mk., sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt, Barfüßerstrasse 19, zu haben.

Otto Reubke,
Universitäts-Musiklehrer.

Auction.

Sonabend den 3. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42 zwangsweise: 1 Küchenschrank, einen Sopha Tisch und 1 Blumenstisch, Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., große Ulrichstraße 16, II.

Zwangsversteigerung.

Am 3. Juli cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42: versch. Möbel u. Hausgeräthe. Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9.

Auction.

Sonabend den 3. d. M. 10 Uhr verkaufe ich Geißstr. 42 zwangsweise: 1 Komode u. Herren-Kleidungsstücke, Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 3. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier: 2 Bettstellen, 1 gute Cylinderuhr u. u. v. a. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Große Auction.

Montag den 5. Juli cr. von Vorm. 10 Uhr an versteigere ich im Gasthof zum rothen Hahn hier Leipzigerstr. 74 in einer Streifgasse: 150 Brode Zucker (Nothtrone) 1750 Ko., 5 Sad gew. Zucker 500 Ko., 5 Ballen Kaffee (Cam-pinás), 1 Ballen blau Kaffee, 1 Ballen Camp. Perlkaffee meistbietend gegen Baarzahlung. Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., obere Leipzigerstraße 83.

Auction.

Montag den 5. Juli cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich im Gasthofe zum „Esterhale“ in Ammendorf zwangsweise: ca. 2 Wispel Hafer, 1 Pferd, 1 Küstwagen, 5 Schweine, Gänse, Fühner und Enten. Dietze, Gerichtsvollzieher in Halle.

Temme's Restaurant

(früher Eberhardt, Spiegelgasse 13),

bringt seinen prachtvollen schattigen Garten, hochfeinen Biere und vorzügliche Küche in Erinnerung. Zugleich empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch.

Hochachtungsvoll

H. Temme.

Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag den 4. Juli cr.

Nachmittags: Grosses Concert. Anfang 3 Uhr.

Theater: Grosse Operettenvorstellung. Anfang 5 Uhr.

Orpheus in der Unterwelt.

Abends Ball im Kursaal.

Th. Wernd'l,

Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.

Ein Erfolg sondergleichen.

Seit 1876.

23 Centralgeschäfte (sechst populärsten Weinstuben) Olm Berlin, zwei in Breslau, je eins in Braunschweig, Oassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Königsberg, Leipzig, Posen, Potsdam, Rostock und Stettin und über 600 Filialen in Deutschland.

Kampf gegen Weinfabrikation!

Kampf gegen Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE

Alleinige

Weinhandlung zur Einführung von ausschliesslich nur chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweinen in Deutschland.

Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.

(Worte des Fürsten von Bismarck.)

In meinen modern eingerichteten, grösseren Weinstuben (siehe Näheres in meinem Preis-Courant, dessen Zusendung auf Verlangen gratis und franco erfolgt) werden meine Naturweine von 1/4 Liter an zu 35 Pfg. (auch glaskweise) verschänkt und gebe ich, um das Wein-trinken recht populär zu machen, billige vorzügliche renommirte Küche, und zwar unter Anderem:

- div. Stamme Frühstück: Kalt und warm zu 30 Pfg.
her. Mittagstisch à la Palais Royal:
1. G. div. Suppen à Port. 10 Pfg. | Somit fünf Gänge
2. „ „ Fischeod. Gemüse m. Beilage „ 25 „ für 95 Pf.
3. „ „ Braten „ 85 „ Jeder Gang wird aber
4. „ „ Composts oder Salat „ 10 „ auch einzeln zu dem
5. „ „ Desserts „ 15 „ vorzühelsten Preise
à la carte in 1/2 und 1/4 Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis 12 Uhr Nachts.

In meinen 23 Centralgeschäften sind zehn Abonnementskarten für Mk. 6.— zu kaufen, also jede Karte 60 Pfg., welche für 80 Pfg. für jede beliebige Speise in jedem meiner 23 Centralgeschäfte in Deutschland in Zahlung genommen wird.

Oswald Nier, Hofflieferant.

67

Sür den redaktionellen und Anzeigenentwurf verantwortlich Julius Brandel in Halle. — Bildl'sche Buchdruckerei (R. Niemann) u. Halle Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Auction.

Sonabend den 3. Juli cr. Vorm. 10 1/2 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier zwangsweise: 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Cylinderuhr u.; ferner in einer Streifgasse: ein Faß Mostwid. Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Sonabend den 3. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr kommen Geißstr. 42 zwangsweise zur Versteigerung: 1 Tafeluhre und einige Möbel. Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren. Sonabend den 3. Juli cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier: 1 Vertifon, 2 Küchenschränke, 1 Komode, mehrere Tische, Stühle, Spiegel u. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

120 Pfg.

120 Pfg. 1 Pfund gebr. Kaffee, im Geschmack u. Aroma jede Konturrenz über-treffend, bei

A. Trautwein,

gr. Ulrichstraße 30.
120 Pfg.

Zügl. fr. Jaucer'sche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Zuchschinken, Sardellenbeuerturst, Züffelleberturst, Corned-Beef, gef. Junge, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt W. Nietsch, Königl. Hofflieferant, Leipzigerstr. 75.

Hierzu 1 Beilage.